

### 3. Lauf Sommerregatta

Die ersten beiden Läufe mussten wir erst einmal auf Eis legen. Ob wir sie irgendwann noch dazwischen quetschen, anhängen oder einfach ausfallen lassen. Mal sehen....

Nun aber war es endlich soweit. Wir durften nach einer gefühlten Ewigkeit auf dem Wasser nun auch im Breitensport im sportlichen Wettstreit gegeneinander antreten.

Dazu gesellte sich, beinahe wie bestellt, sommerliches Wetter. Gegenüber den letzten Wochen und Monaten eine deutlich spürbare Verbesserung. Als ich aber gegen 11 Uhr dem See entlang von Schluchsee kommend Richtung Seglerhof fuhr, machte mir die reichlich spiegelnde Wasserfläche Sorgen, dass dieser jener kein schöner Lauf werden könnte.

Bei der Registrierung sahen wir dann 17 Boote. Okay, das ist kein Rekord, aber die Startlinie war reichlich gefüllt und wahrscheinlich war es auch besser so, dass an diesem Tag nicht noch mehr Boote am Start waren. Denn was sich am Start entwickelte, lässt einen Wettfahrtleiter die Haare zu Berge stehen. Nicht nur, dass der Schluchsee-Dampfer durch die Startlinie brezeln musste, gefühlt zum ersten Mal pünktlich am Start erschienen, segelte ein Opti fröhlich und munter vor der Startlinie hin und her. Und als wenn das nicht schon schlimm genug wäre, machte er sich wenig später zum Start der allgemeinen Klassen auf, von Luv in die Startlinie einzutauchen. Von mindestens einem Boot musste ich hören, dass dies beinahe zur Kollision geführt hätte, wenn es nicht im letzten Moment ausgewichen wäre. Das hier ist jetzt eine erste und letzte Verwarnung trotz Jugendbonus. Felix, beim nächsten Mal wird das geahndet. So etwas kann richtig böse ins Auge gehen. Nicht umsonst haben wir den Start der Optis von den allgemeinen Klassen getrennt. Zu diesem Zeitpunkt sollten sich teilnehmende Optis im sicheren Abstand hinter der Startlinie befinden!



Nun denn zum Start selbst. Er erfolgte, dank einem schweinbar gleichmäßigem leichten Brise aus West in Richtung Aha. Stefan und Lucy legen auf der linken Seite der Startlinie einen Bilderbuchstart hin. Der Rest des Feldes tastet sich offensichtlich nach der langen Winterpause etwas übervorsichtig an den optimalen Start heran. Markus, reichlich verspätet, überquert einige Zeit später auf der rechten Seite die Startlinie und hat offensichtlich das, was das Gros des Feldes auf der linken Seite nicht hat, er hat Wind.

Spätestens jetzt wurde klar, mit halbwegs gleichmäßigem Wind werden wir wohl nicht rechnen können. Aber ein wenig Hoffnung bestand darin, dass die Bedingungen derart wechseln, dass sich die Glücks- und Pechsträhnen annähernd die Waage halten. Auf der ersten Runde sah es lange so aus. Aber nein, Pustekuchen!

Lange Rede, kurzer Sinn, es gab eine so deutliche Trennung des Hauptfeldes von dreien der schnellsten Boote im Feld, als der Wind zwischendurch vor allem in der Kaiserbucht beinahe völlig einschlief und auf Süd/Südost drehte so dass uns auf dem Steg mehr als arge Zweifel kamen, ob man das Rennen, selbst unter dem Blickwinkel einer Trainings-Vereins-Spaß-Regatta laufen lassen kann. Eine Stunde Differenz, zwischen dem dritten und dem vierten Boot, spricht eine klare Sprache. Es waren für die meisten Teilnehmer hart erkämpfte Punkte. Alle Achtung für's Durchhalten!

Es mag ein schwacher Trost sein, dass auch das Stegteam in der inzwischen brütenden Hitze zu leiden hatte. Vielen Dank an Marion und Marion + Alex!